

Tagtäglich geraten wir in Streit, sowohl mit uns selber, wie auch mit unserer Umwelt. Streit mit Personen wird mit dem „Herunterschlucken“ bis hin zum „Faustkampf“, dem „Auge um Auge“ gelöst.

In der Schule gibt es oft Auslöser für Ausraster, die mobbingmäßig zum Vergnügen in Gruppensituationen weidlich genutzt werden. Schimpfwörter oder Beleidigungen der Mutter... führen zur Rolle des schwarzen Schafes bis hin zum Schulschwänzen.

Schüler mit einer ASS (Autismus-Spektrums-Störung) sind sehr nachtragend und unter dem Verlust eines Zeitaspektes Rache-handlungsbereit: „ Der hat mich vor drei Jahren auch gehauen!“ Und eine Mutter stöhnt: „Fünf Kinder verprügeln ... sich, aber mein Asperger wird erwischt.“ Und dem Lehrer wird die Antwort gegeben:“Und warum immer ich, die anderen....“

Die Struktur der Schule, das Mobbing der peer-group und das Gerechtigkeitsempfinden eines Asperger stehen sich diametral gegenüber. Das System, diesen Krisenkreislauf, von außen zu unterbrechen und eine Wieder-Integration zu ermöglichen ist ein wichtiges nach 2-3(-4) Jahren kriterienorientiertes Ziel. Zur Lösung einzelner, wie auch des gesamten Mobbing-/Eingliederungsproblem haben wir eine Konfliktlösungsstrategie entwickelt und langjährig erprobt.

- Phase I) Evaluation der besonderen Bedürfnisse
Beobachten und Verhaltensbeschreibung durch Eltern und Lehrer
Erläuterung bisheriger Maßnahmen in Bezug auf Störungen (Konsequenzen)

- Phase II) Analyse des richtigen Verhaltens
Unterschiede in Schule und Familie be-greifen
Entwicklung Rein-Reaktions-Schema und Auslöser erfassen

- Phase IV) Strategien des Kollisionskurses
Darlegung der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Schulpflicht,
Aufsichtspflicht, BGB, Aufenthaltsbestimmungsrecht,...)
Koalition, Konfrontation und Konsequenzen

- Phase V) Training des Alltages im Miteinander
Regeln und Absprachen in Familie und Schule (Tagesplan)
Tokenplan („Leibwächter“, Computer- oder Freizeit, Konsequenzen)

Die Phasen können als Module im Ablauf eines individuellen Konfliktes angesehen werden oder als Planungszeitablauf der Gesamtmaßnahme Hilfestellung geben:
spätestens nach 6 Wochen sollte die Evaluationsphase abgeschlossen sein und nach einem halben Jahr sollte man bereits mitten im Miteinandertraining sein.

B Beobachten ▶ Bedürfnisse
A Analyse ▶ Auslöser
S Strategien ▶ Streiten
T Training ▶ Tagesplan

Zu beachten: Eine Verhaltensänderung der Gewohnheiten benötigt mindestens 4 – 6 Wochen.

Jede Strategie, jede Methode führt nur bei einer Akzeptanz zum Ziel. Eine intrinsische Motivation für das Lernen gibt es nicht als Praedisposition, ein Training mit Produktlob ist notwendig.

„Wenn es für mich von Vorteil ist, dann höre ich genau zu und habe Rharbarberohren, wenn nicht, die eines Backofen“, erklärte mir ein Asperger.

Dieser Vorteil muss individuell für das (Schul-)Kind gefunden werden. Es können materielle Verstärker, wie etwa Gummibärchen sein oder auch der Wunsch, dass sein Leibwächter „mal nicht da ist“. Ein Schulkind freute sich sehr, wenn er Integrationshelfer ärgern konnte und dieser sich nicht freuen durfte.

Plan

Waren 100 Punkte mehr erreicht als sein Leibwächter hatte, dann gab es eine Freikarte für einen Tag ohne Helfer – aber nur solange die Schule keine Störung meldete.